



LETZTE NACHRICHTEN

WELT

Nachrichten in Kurzform:

- Berlin: Der Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit signalisierte per August die geringste Arbeitskräftenachfrage seit April 2021.
- Berlin: Die Verbraucherpreise verzeichneten per August mit +1,9% im Jahresvergleich den geringsten Anstieg seit 2021.
- Berlin: Die Bundesregierung einigte sich auf ein Asyl- und Migrationspaket. CDU/CSU reagierten zurückhaltend.
- Moskau: Trotz massivster Sanktionen konnte das Ölonternehmen Rosneft im 1. Halbjahr 2024 den Gewinn im Jahresvergleich um 27% auf circa 7,6 Mrd. EUR steigern.

EUR

Deutschland: Ifo - Weniger Unternehmen wollen ihre Preise erhöhen

Weniger Unternehmen wollen laut IFO-Barometer in den kommenden Monaten Preise erhöhen. Das Barometer für deren Preiserwartungen fiel im August auf 16,3 Punkte, nach 17,6 Zählern im Juli.

EUR

Deutschland: Reallöhne steigen das 5. Quartal in Folge

Die Kaufkraft der deutschen Beschäftigten ist im Frühjahr laut Statistischem Bundesamt das 5. Quartal in Folge gestiegen. Die Reallöhne wuchsen von April bis Juni um 3,1% (Lohnanstieg 5,3%, Verbraucherpreise 2,3%) zum Vorjahreszeitraum. Im 1. Quartal hatte es mit 3,8% das stärkste Reallohnwachstum seit Beginn der Zeitreihe 2008 gegeben. Von Ende 2021 bis Anfang 2023 mussten die Beschäftigten Reallohnverluste hinnehmen.

Welt

USA und China wollen Kontakte verstärken

Nach langen Konflikten in diversen Sektoren wollen China und die USA Spannungen abbauen. In den kommenden Wochen sei ein Gespräch von Präsident Biden mit Chinas Präsident Xi geplant, so das Weiße Haus. Zuvor hatte der Nationale Sicherheitsberater der USA Sullivan in Peking dreitägige Gespräche geführt (*Sondierung*).

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		BIAS
EUR-USD	1.1056	- 1.1099	1.1070	- 1.1083	Positiv
EUR-JPY	160.33	- 161.25	160.20	- 160.73	Neutral
USD-JPY	144.47	- 145.55	144.66	- 145.07	Negativ
EUR-CHF	0.9358	- 0.9400	0.9381	- 0.9391	Neutral
EUR-GBP	0.8403	- 0.8424	0.8410	- 0.8418	Neutral

KOMMENTAR

Negativ

Positiv

Schauen wir mal (nach den Wahlen)

Bemerkenswert

Passt in das Bild!

Positiv

Hoffentlich!

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report? Dann melden Sie sich jetzt unter www.netfonds.de an

DAX-BÖRSENAPEL

- Ab 17.050 Punkten
- Ab 17.320 Punkten
- **Aktuell**

MÄRKTE

DAX (Xetra)	18.912,57	+130,28
EURO STOXX50	4.944,85	+31,46
Dow Jones	41.354,40	+242,40
Nikkei	38.561,03 (05:59)	+198,50
CSI300	3.334,15 (05:59)	+56,47
S&P 500	5.592,49	+0,21
MSCI World	3.632,16	+0,96
Brent	80,12	+1,38
Gold	2.513,80	-1,00
Silber	29,35	-0,07

TV-TERMINE/VIDEOS



Neu: Aktionär TV Video Interview

Märkte: DAX markiert Allzeithoch - Deutschland: Ifo - Weniger Unternehmen wollen ihre Preise erhöhen - Deutschland: Reallöhne steigen das 5. Quartal in Folge

Der EUR eröffnet gegenüber dem USD bei 1,1075 (05:30 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1056 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 144,76. In der Folge notiert EUR-JPY bei 160,33. EUR-CHF oszilliert bei 0,9386.

Märkte: Dax markiert Allzeithoch

An den Finanzmärkten dominiert weiter grundsätzlich Risikobereitschaft. Zinssenkungserwartungen wegen stärkeren Inflationsrückgängen spielen derzeit eine wesentliche Katalysatorfunktion.

So fielen gestern im Zuge dieser Entwicklung die bisherigen DAX-Rekorde. Mit 18.973,57 Punkten (Late DAX) oder 18.936,04 Punkten im Xetra-DAX sind neue „Intratagesrekorde“ markiert.

Ein zweiter Aspekt ist auffällig. Diese Rekorde werden derzeit zügig wieder abverkauft. Dieses Tatsache signalisiert, dass das Thema „Euphorie“ an den Märkten nicht grassiert. Unter Qualitätsgesichtspunkten (Nachhaltigkeit der Bewegung) ist das eine positive Nachricht.

Das Datenpotpourri (siehe unten) lieferte viele unterstützende Akzente. In der Eurozone stieg der Economic-Sentiment Indikator. Die Inflation fällt im Berichtsmonat in der Eurozone (Deutschland, Spanien, Belgien) deutlich milder als erwartet aus. Das IFO-Inflationsbarometer sank und deutsche Reallöhne legten deutlich zu. In den USA fiel das BIP etwas höher als erwartet aus und Unternehmensgewinne legten im 2. Quartal in den USA gegenüber dem Vorquartal zu. Wermutstropfen gab es auch, einerseits schwache Kfz-Zulassungen in Europa als auch der US-Index anhängiger Hausverkäufe, der ein Allzeittief markierte. Diese Veröffentlichungen hatten keine nachhaltige Marktwirkung.

Aktienmärkte: Late Dax +0,36%, EuroStoxx 50 +0,64%, S&P 500 0,00%, Dow Jones +0,59%, und US Tech 100 -0,13%.

Aktienmärkte in Fernost Stand 07:30 Uhr: Nikkei (Japan) +0,28%, CSI 300 (China) +2,00%, Hangseng (Hongkong) +1,95%, Sensex (Indien) +0,31% und Kospi (Südkorea) +0,66%.

Rentenmärkte: Die 10-jährige Bundesanleihe rentiert heute früh mit 2,28% (Vortag 2,25%), während die 10-jährige US-Staatsanleihe eine Rendite in Höhe von 3,87% (Vortag 3,84%) abwirft.

Devisenmärkte: Der EUR hat gegenüber dem USD leicht an Boden verloren. Im Zuge der erhöhten USD-Nachfrage verloren Gold und Silber marginal gegenüber dem USD, aber halten grundsätzlich die erhöhten Niveaus.



Folker Hellmeyer

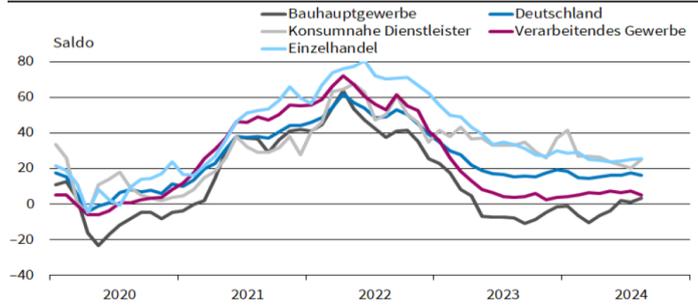
040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

Deutschland: Ifo - Weniger Unternehmen wollen ihre Preise erhöhen

Weniger Unternehmen wollen laut IFO-Barometer in den kommenden Monaten Preise erhöhen. Das Barometer für deren Preiserwartungen fiel im August auf 16,3 Punkte, nach 17,6 Zählern im Juli.

Preiserwartungen der Unternehmen



Quelle: Ifo Konjunkturumfragen, August 2024.

© Ifo Institut

O-Ton des IFO-Instituts: „Insgesamt dürfte die Inflationsrate in den kommenden Monaten unter der 2%-Marke bleiben, die die EZB anstrebt. Vor allem Energie ist für die Verbraucher deutlich günstiger als noch vor einem Jahr.“

Die Preispläne der Unternehmen fallen je nach Branche unterschiedlich aus: Vor allem die Industrie und die unternehmensnahen Dienstleister wollen weniger an der Preisschraube drehen. Dagegen wollen in den konsumnahen Branchen und auf dem Bau etwas mehr Firmen als im Vormonat ihre Kunden stärker zur Kasse bitten.

Kommentar: Dieses Barometer passt in die aktuelle Datenlandschaft, die derzeit von sinkender Preisinflation geprägt ist. Gestern wurde mit 1,9% der geringste Anstieg der Verbraucherpreise Deutschlands seit Frühjahr 2021 verzeichnet. Im Hinblick auf Zweitrundeneffekte nähern wir uns dem Optimum bei der Reduktion des Preisanstiegs. Als Fazit lässt sich ziehen, dass die Tore für eine EZB-Zinssenkung im September sperrangelweit offen sind. Auch bei einer Zinssenkung bleibt die EZB-Politik restriktiv (weiter hoher positiver Realzins)

Deutschland: Reallöhne steigen das 5. Quartal in Folge

Die Kaufkraft der deutschen Beschäftigten ist im Frühjahr laut Statistischem Bundesamt das 5. Quartal in Folge gestiegen. Die Reallöhne wuchsen von April bis Juni um 3,1% (Lohnanstieg 5,3%, Verbraucherpreise 2,3%) zum Vorjahreszeitraum. Im 1. Quartal hatte es mit 3,8% das stärkste Reallohnwachstum seit Beginn der Zeitreihe 2008 gegeben. Von Ende 2021 bis Anfang 2023 mussten die Beschäftigten Reallohnverluste hinnehmen.

Maßgeblich zur steigenden Kaufkraft beigetragen hat im 2. Quartal die Inflationsausgleichsprämie. Die steuer- und abgabenfreie Prämie kann bis zu 3000 EUR betragen. Diese freiwillige Leistung der Arbeitgeber kann noch bis Ende 2024 ausgezahlt werden. Auch die in Tarifverträgen beschlossenen Lohnsteigerungen und Einmalzahlungen stützten die Reallöhne.

Kommentar: Unter konjunkturellen Gesichtspunkten (Potential für Nachfrage) ist diese Entwicklung positiv. Ob dieses Potential jedoch genutzt wird, ist offen. Dafür braucht es Vertrauen in Politik für das Land. Bisher zeigen die Konsumenten die kalte Schulter, weil die Rahmendaten des Standorts verfallen. Das bedingt begründete Sorgen und vereinzelt Ängste. Hohe Reallohnsteigerungen haben aber auch Schattenseiten. Unternehmen wollen diese Kosten weiterleiten, um ihre Profitabilität nicht zu gefährden. An dieser Stelle kommen wir auf die endogenen Preistreiber der Inflation von morgen. Auch aus diesem Grund bewegen wir uns mit hoher Wahrscheinlichkeit am unteren Ende (1,9%) der Inflationsentwicklung.

Marketing-Anzeige



Ein halbes
Jahrhundert
Kapitalmarkt-
erfahrung

... und eine ausgewogene
Mischfonds-Strategie
DJE – Zins & Dividende

➔ Nichts verpassen

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

Eurozone: Economic Sentiment besser als erwartet – CPIs schwächer!

Kfz-Zulassungen (M/J)	Juli 2024	Juni 2024
Deutschland	-19,9%/-2,1%	25,8%/6,1%
Frankreich	-30,6%/-2,3%	28,6%/-4,8%
Italien	-21,9%/+4,7%	14,7%/15,1%
Ex EU UK	-17,7%/+2,5%	21,4%/1,1%

Verbraucherpreise	August, vorläufig	Juli, final
Deutschland	-0,1%/1,9% (P. 0,1%/2,1%)	0,3%/2,3%
Spanien	0,0%/2,2% (P. 0,2%/2,5%)	-0,7%/2,9%
Belgien	0,0%/2,86%	0,72%/3,64%

Der Economic Sentiment Index der Eurozone stellte sich per August auf 96,6 Punkte (Prognose 95,8) nach zuvor 96,0 Zählern (revidiert von 95,8).

USA: Mehr Licht als Schatten

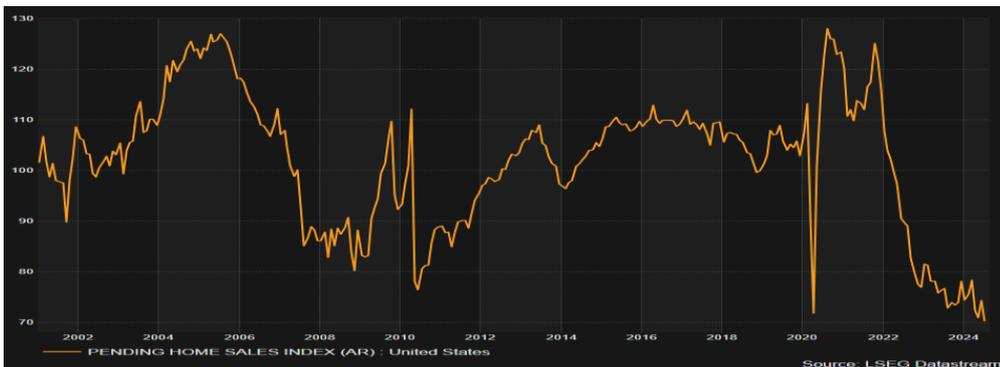
Das BIP legte per 2. Quartal 2024 in der annualisierten Fassung gemäß 2. Schätzung um 3,0% (Prognose 2,8%, vorläufiger Wert 2,8%) zu.

Der PCE-Deflator stellte sich laut vorläufiger Berechnung auf 2,8% (Prognose 2,9%) nach vorläufig 2,9%.

Die Unternehmensgewinne verzeichneten gemäß vorläufigen Berechnungen per 2. Quartal 2024 einen Anstieg um 1,7% im Quartalsvergleich nach zuvor -2,7%.

Die Arbeitslosenerstanträge lagen per 24. August 2024 bei 231.000 (Prognose 232.000) nach zuvor 233.000 (revidiert von 232.000).

Der Index anhängiger Hausverkäufe sank per Juli von zuvor 74,3 auf 70,2 Punkte und markierte den tiefsten Indexstand in der bis zum Jahr 2000 zurückreichenden Historie!



Russland: Devisenreserven auf höchstem Stand seit März 2022

Die Devisenreserven stellten sich per 23. August 2024 auf 614,5 Mrd. USD nach zuvor 609,9 Mrd. USD.

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine positive Tendenz. Ein Unterschreiten der Unterstützung bei 1.0880 – 1,0910 negiert dieses Szenario.

Viel Erfolg!

Marketing-Anzeige

Ein halbes Jahrhundert Kapitalmarkt-erfahrung

... und eine ausgewogene Mischfonds-Strategie DJE – Zins & Dividende

[➔ Nichts verpassen](#)



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	<u>Deutschland:</u> Importpreise (M/J)	Juli	0,4%/0,7%	0,0%/-,-	08.00	Entlastende Basiseffekte laufen aus.	Mittel
EUR	<u>Deutschland:</u> Einzelhandelsumsätze (M/J)	Mai	-1,2%/-0,6%	0,1%/-,-	08.00	GfK- Konsumklima verheißt nichts Gutes!	Mittel
EUR	<u>Frankreich:</u> BIP, finaler Wert (Q/J)	2.Q.	0,3%/1,1%	0,3%/1,1%	08.45	Nicht toll, aber besser als D!	Mittel
EUR	<u>Frankreich:</u> Verbraucherpreise (M/J)	August	0,2%/2,7%	0,5%/2,1%	08.45	Im Jahresvergleich entspannter!	Mittel
EUR	<u>Deutschland:</u> Arbeitslosenrate saisonal bereinigt	August	6,0%	6,0%	10.00	Zahl soll um 16.000 zulegen.	Mittel
EUR	Verbraucherpreise Kernrate (Erstschätzungen)	August	2,6% 2,9%	2,2% 2,8%	11.00	Entspannung voraus!	Hoch
EUR	Arbeitslosenrate	Juli	6,5%	6,5%	11.00	Keine Veränderung?	Mittel
USD	Persönliche Einkommen (M)	Juli	0,2%	0,2%	14.30	Raum für Überraschungen.	Gering
	Persönliche Ausgaben (M)		0,3%	0,5%			
USD	Chicago PMI (Einkaufsmanager index)	August	45,3	45,5	15.45	Zarter Anstieg?	Mittel
USD	Index des Verbraucher- vertrauens der Uni Michigan, finaler Wert	August	67,8	68,0	16.00	Positive Anpassung unterstellt.	Mittel



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an